



# Van Kark un Lüe

## Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte  
aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

Fr...  
04405-  
49665

- online-Version -

November 1996

**Das einzige, das zählt,  
ist jene Umkehr des Herzens,  
die eine Zukunft möglich macht.**

Oliver Clément



**Ehrenfriedhof in Edewecht**

### Aus dem Inhalt:

**Seite 2:**  
Andacht  
Pastor Henoch

**Seite 3:**  
Thema des Monats

**Seite 4:**  
Aus der Gemeinde

**Seite 5:**  
Aus der  
Partner-Gemeinde

**Seite 6:**  
Aus dem  
Gemeindekirchenrat

**Seite 7:**  
Aus der  
Gemeindejugendarbeit

**Seite 8:**  
Freud und Leid

**Seite 9:**  
Termine

**Seite 10:**  
Termine

**Wir warten  
auf einen  
neuen  
Himmel und eine  
neue  
Erde nach Gottes  
Verheißung, in denen  
Gerechtigkeit wohnt.**

2. Petrus, 3

1.) Woran erkennt man einen Christen? Auf diese Frage gibt uns der Monatsspruch die Antwort: die Menschen, die Mitglied der Kirche sind, sind wartende Menschen.

Da stellt der Monatsspruch an uns die Frage, stimmt das, sind wir als Mitglieder der evangelischen Kirche noch **Wartende**? Haben wir noch eine Erwartung? Oder haben wir uns abgefunden mit den scheinbar unaufhörlichen Wechselfällen des Lebens, nach denen sich die Erde beständig nach den gleichen Gesetzen um sich selber dreht und uns einbindet in den stetigen Wechsel von Tag und Nacht, von Werden und Vergehen, Krieg und Versöhnung, Gutes tun und Böses hinnehmen?

Und wenn wir uns tatsächlich eingestehen sollten, daß wir uns noch nicht abgefunden haben mit der Uneindeutigkeit dieses Lebens und von diesem Leben wirklich mehr erhoffen und darauf warten, daß etwas anders wird, was sind dann unsere Erwartungen an das Leben hier auf der Erde?

....Familie, Glück, ein neues Auto, ein bißchen Friede, ein bißchen Liebe....?

2.) Unsere kleinen Hoffnungen werden mit dem Monatsspruch eingefangen in den großen Traum der ersten Christen. Ihre Hoffnung auf einen neuen **Himmel und eine neue Erde** hält in uns die Erinnerung wach, daß es uns hier auf der

Erde nur richtig gutgehen kann, wenn wir nicht nur unser privates Glück finden, sondern wenn das ganze Leben in das Heil hineingenommen ist. Solange es noch Unglück auf der Welt gibt, können wir nicht glücklich sein. Denn solange noch Unheil auf der Welt geschieht, ist auf alle Fälle noch die Angst da, daß es uns auch selber treffen könnte und wir aus unserer kleinen Insel des Glücks herausgeworfen werden. Ein gutes Leben kann es nur geben, wenn alle davon betroffen sind. Die Größe der Hoffnung der ersten Christen erweist sich darin, daß sie durchaus noch auf das Heil der ganzen Welt zu hoffen wagten und damit ihrer privaten Hoffnung den nötigen Rahmen gaben.

3.) Die Hoffnung verlischt ohne Gott. Ich kann mir vorstellen, daß die Hoffnungslosigkeit vieler Menschen und die Selbstgefälligkeit unserer Gesellschaft auch damit zusammenhängen, daß uns Gott aus dem Blick geraten ist. Denn wenn wir unser menschliches Handeln betrachten, dann können uns eingedenk unser Möglichkeiten und unserer Unfähigkeiten Zweifel kommen, ob wir die Geschehnisse der Welt tatsächlich zum Guten fügen können.

**Nach** menschlichem Ermessen haben wir keinen Grund, noch etwas erwarten zu dürfen. Daß wir Menschen diese Welt zum Guten führen können, mag uns angesichts mancher menschlich begründeten Katastrophen als eine unbegründete Utopie erscheinen. Darum findet die Hoffnung des Glaubens auch nicht in den Fähigkeiten der Menschen seinen Grund. Die Hoffnung des Glaubens orientiert sich nicht an der Vernunft, dem Leistungswillen oder der kreativen Kraft des Menschen. Die Hoffnung des Glaubens ist

außerhalb des Menschen in Gott gegründet und gewinnt von **Gottes Verheißung** her ihre unbezwingbare Kraft. Die Hoffnung der Glaubenden kann nicht erlöschen, weil sie sich nicht vom Menschen oder vom Vorfindlichen, sondern von der uns unverfügbaren Macht Gottes herleitet.

**DEN  
ARMEN  
GERECHTIG-  
KEIT**



Postbank Köln  
500 500-500  
Postfach 10 11 42  
70010 Stuttgart

**Brot  
für die Welt**

4.) Den Armen Gerechtigkeit, so lautet das Motto von Brot für die Welt. Zum ersten Advent bitten wir wieder um Spenden für diese Aktion. Und damit soll deutlich werden, daß das auf das Heil wartenden Gottesvolk seiner Erwartung auch Ausdruck verleiht und die Hoffnung durch konkrete Taten sichtbar machen will. Die Hoffnung der Glaubenden will nicht nur im Geist gelebt werden, sondern will Gestalt gewinnen in konkreten Taten.

Vielleicht müssen wir darin noch mutiger werden, damit die Erwartung, die die Glaubenden verbindet, auch sichtbar und dadurch in undurchsichtiger Zeit wachgehalten wird.

Kirche erkennt man daran, daß dort Menschen zusammenkommen, die noch eine Hoffnung haben, die die Dinge nicht beim Alten lassen wollen, sondern Neues vorantreiben möchten und sich dafür einsetzen, daß der Wille Gottes geschieht und wir zu einer Welt werden, **in der Gerechtigkeit wohnt.**

Friedrich Henoch  
Pastor

# THEMA DES MONATS

**EDEWECHT**  
**HAUS DER OFFENEN TÜR**

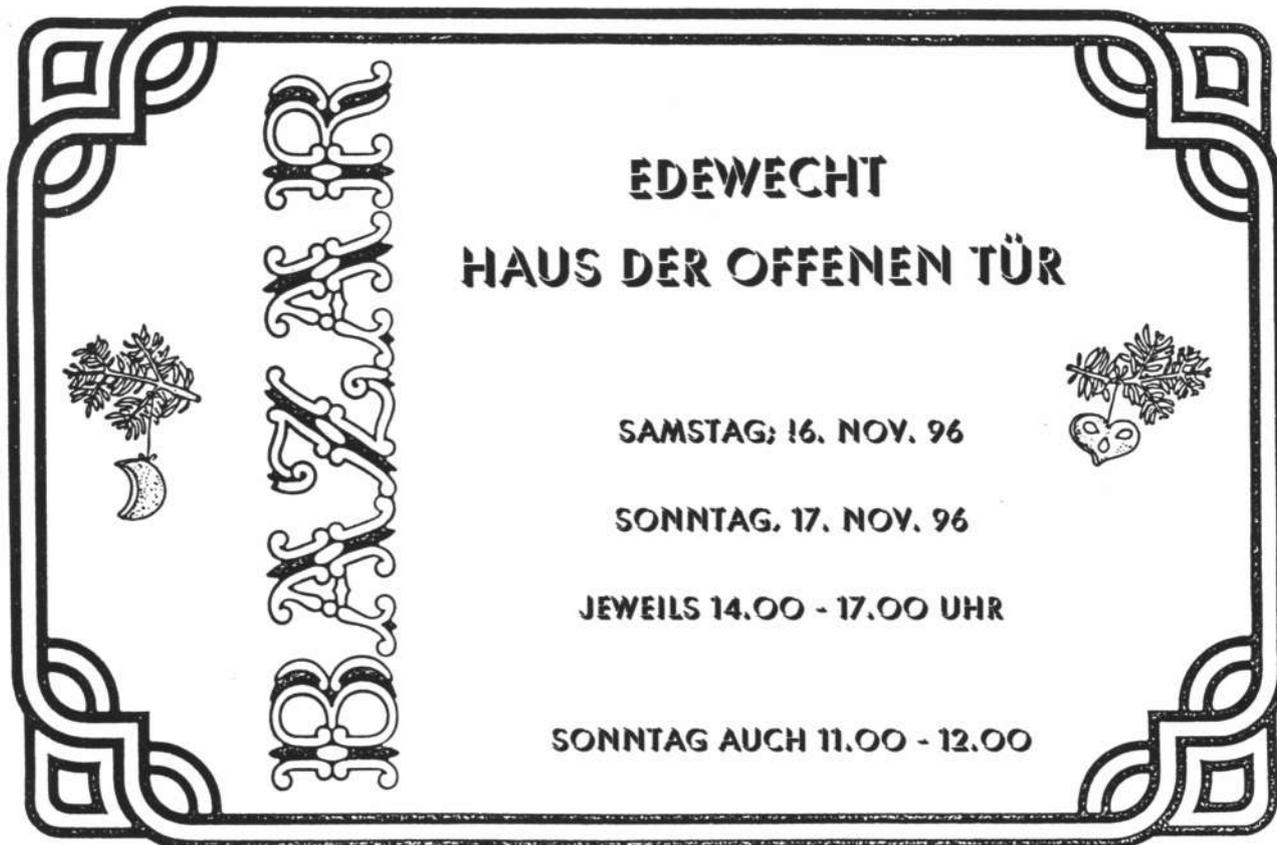
**SAMSTAG; 16. NOV. 96**

**SONNTAG, 17. NOV. 96**

**JEWELS 14.00 - 17.00 UHR**

**SONNTAG AUCH 11.00 - 12.00**

**MARKT**



**Basar**  
Süddorf

ev. Gemeindehaus  
Süddorf

Samstag  
23. 11. 96 14-17<sup>00</sup>

Sonntag  
24. 11. 96 11-17<sup>00</sup>

Advents-gestecke  
Handarbeiten  
Kaffee + Kuchen

**B  
A  
S  
A  
R**



Mit freundlichen Grüßen Ihre Pastoren

Ralf Behrens

Anette Domke

Friedrich Henoch

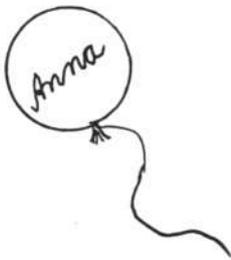
Christoph Müller

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Edewecht  
V.i.S.d.P.: Armgard Müller, Edewecht, Hauptstr. 40, Tel. 04405/8689

## Umwelt- und Naturschutz auf unseren Friedhöfen -Abfallentsorgung-

Der Gemeindegemeinderat der Ev.-luth. Kirchengemeinde Edewecht hat mit Wirkung zum 01.07.1990 eine neue Friedhofssatzung für die Friedhöfe in Edewecht, Süddorf und Westerscheps erlassen. Eindeutig ist hierin geregelt, daß nur noch kompostierbare Materialien in die dafür vorgesehenen Abfallbehälter eingebracht werden dürfen (Kränze, Pflanzen).

Ein wesentliches Ziel der Änderung war, den Anforderungen des Natur- und Umweltschutzes zu entsprechen. Deshalb wurde bestimmt, daß



## Luftballon fliegt bis nach Schweden

Gut ein Jahr nach dem Luftballonstart auf dem Edewechter Herbstmarkt im September 1995 erhielt **Anna Woitzik** aus Edewecht jetzt die Nachricht, daß ihr Ballon in der Nähe von **Simlångsdalen**, zwischen Göteborg und Malmö in Schweden gelegen, gefunden worden ist. Damit ist, soweit bekannt, ihr Ballon der von allen am weitesten geflogene.

Kränze, Gebinde und Gestecke nur noch kompostierbare Materialien enthalten dürfen.

Da das seinerzeit erlassene Kunststoffverbot immer noch nicht in ausreichendem Maße berücksichtigt wird, hat der Gemeindegemeinderat nunmehr beschlossen ab 01.01.1997 alle Kränze, Gestecke usw., die nicht kompostierbare Stoffe enthalten, auszusortieren und zurückzuweisen. Die Mitarbeiter haben entsprechende Anweisungen erhalten und werden danach verfahren.

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde bittet um Verständnis und um Unterstützung für diese Maßnahmen des Umweltschutzes.

Horst Freese  
Kirchenrechnungsführer



Abfalleimer auf dem Westerschepser Friedhof

## Die Globetrotters das original Todtenhauser Vokal-Quintett

Samstag, 02. November 1996, 20.00 Uhr  
im  
Haus der offenen Tür, Edewecht,



Kartenvorverkauf:  
Kirchenbüro: Hauptstr. 38, Edewecht  
Tel.: 04405/7011

# AUS DER PARTNER-GEMEINDE

## Aus der Partner- Gemeinde Kunnerwitz

Der Sonntag, an dem wir unser Erntedankfest feierten, war schon ein bedeutsamer Tag für die ganze Gemeinde gewesen. Mindestens zwei Dinge in unserer Kirche waren neu:

Frau Meißner aus Jauernick hatte in den vergangenen Wochen eine nagelneue Erntefest-Krone hergestellt, die nun unmittelbar vor dem Altarraum hängt. In all den vergangenen Jahren gab es lediglich für unsere kleine Bergkapelle eine solche Krone aus Weizen-, Roggen- und Haferhalmen - mit Blumen geschmückt und auf den Erntetisch zu stellen. Und seit dem 06. Oktober 1996 hat die große Schinkel-Kirche nun auch eine solche. Sie ist wirklich repräsentativ.

Das Zweite, auch Neue, ist unser Fußboden.

Wie Sie sicher wissen, mußte unsere Kirche zwischen 1974 und 1981 umgebaut werden. Als ein kirchenbauliches Experiment teilten wir unsere große Kirche mit ihren 600 Plätzen nicht vertikal, damit die verbleibenden 550 Gemeindeglieder hineinpassen, sondern wir teilten den Kirchenraum in der Höhe der 1. Empore in der Horizontalen.

Was das für eine neoklassizistische Kirche ausmacht, kann sich jeder vorstellen.

Noch besser haben es Ihre Edewechter im Blick der Erinnerung, die schon einmal hier bei uns zu Besuch waren.

Nunmehr gibt es am heiligen Abend ca. 400 Plätze zu besetzen. - Heute waren wir 113, die unser Fest gefeiert haben.

Wir kennen ein Kirchen-Sprichwort: „Wenn sie alle reingehen, gehen nicht alle rein. Aber wenn sie nicht alle reingehen, dann gehen alle rein.“ Lläuft es bei Ihnen ähnlich?

Also - 1981 war ja alles soweit, daß nach 7-jähriger Bauzeit wieder Gottesdienst gefeiert werden konnte. Nur der Fußboden, der war gutes, mit der Zeit austrocknendes Bauholz. Und an eine Heizung war nicht zu denken - mit einer Ausnahme-Möglichkeit: Gegen (damals) WEST-Mark hätten wir eine Infrarot-Heizung haben können. Da wir aber das eine nicht bieten konnten, wurde aus dem andern auch nichts. Ach, hätten wir nur 6000 DM gehabt! Mancher hat so geseufzt. Doch eines Tages hielt ein LKW vor der Kirche. Ein Berliner Kraftfahrer kam auf mich zu und teilte auf die den Berlinern eigene, trockene Art mit: „**Ick ha' Ihren Fußboden auffn Wajen.**“

Meine Antwort war wohl ziemlich kurz: „**Keine D-Mark, kein Boden.**“ - „**Nee, nee, Herr Paster, janz legal für Ost 5000.**“ - „**Ost?**“ - „**Sag ick doch!**“

Seither werden in der kalten Zeit unsere Füße Infrarot beheizt. Denn die Berliner Firma hatte uns „Ausschuß“ geliefert - die Parkettstäbe waren verkehrt herum auf die Heizwendel geklebt. (Manchmal stellt man ja auch die Produktion der Streichhölzer um-die Kuppen ans andere Ende). Mit einem Trick waren wir um eine Heizung reicher. Und es gab in unserer Kirche mindestens 4 auffällige Stolperstellen um die

Heizfläche herum. Diese sind nun weg.

Ein herrlicher, heller Holzfußboden umgibt den Mittelblock. Ordentlich geschliffen und versiegelt hatten wir zuerst den Eindruck: Groß wie ein Tanzsaal mit entsprechendem Tanzboden.

Unser Kirchenchormitglied Hans-Joachim Köhler hat das Holz verlegt. In diesen Wochen vor dem 06. Oktober hat er in seiner Kirche sicher mehr auf den Knien gelegen, als in seinem bisherigen Leben von Kindesbeinen an. Es ist halt auch eine saubere Sache geworden!

Dafür danken wir Ihrem Kreis, der so treu an unserer Seite gestanden hat. Und die Spende tat uns ausgesprochen wohl.

Es hat 15 Jahre gedauert, bis wir dieses Stück Kirchbau geschafft haben. Aber wir haben uns diese Zeit nehmen müssen, und wir haben sie uns auch gern zum Überlegen genommen. Im übrigen einmal ganz deutlich gesagt und geschrieben: **Ohne die „Wende“ wäre es sicher nichts geworden.**

**Und dafür danken wir auch dem HERRN.**

**Ihnen für Ihre Treue, Ihrer Kirchengemeinde für alle Liebe noch einmal herzlichen Dank.**

**Und Ihnen allen - mit Ihren Geistlichen gemeinsam - Gottes Segen!**

Namens des Gemeindegemeinderates mit ganz herzlichen Grüßen

Ihr Pastor Uwe Mader

## Haushaltsplan 1997 - Die Kirche und das liebe Geld

In seiner letzten Sitzung hat der Gemeindegemeinderat den Haushaltsplan für das Jahr 1997 beraten und beschlossen. Der Etat hat ein Gesamtvolumen von gut 3.000.000,- DM; er liegt etwa in der Höhe des Vorjahres.

Die mit Abstand dicksten Posten des Haushaltsplanes sind die Kosten für die drei Kindergärten in Portsloge, Osterscheps und Jeddelloh II, die mehr als die Hälfte des Etats ausmachen. Aus Steuermitteln trägt die Kirche 20 % der Personalkosten der drei Kindergärten. Die übrigen Kosten werden durch Elternbeiträge und Zuschüsse des Landes Niedersachsen und der Gemeinde Edewecht aufgebracht.

Die Aufwendungen für unsere Friedhöfe in Edewecht, Süddorf und Westerscheps betragen etwa 250.000,- DM. Dieser relativ geringe Betrag, der ausschließlich durch die Friedhofsgebühren aufgebracht wird, ist auf die vorausschauende Politik der Verwaltung zurückzuführen, die seit Jahren mit Erfolg Anstrengungen unternimmt, die Kosten möglichst gering zu halten. (Lesen Sie bitte hierzu auch den Artikel zum kompostierbaren Abfall auf unseren Friedhöfen in dieser Ausgabe von Kark un Lue.)

Weitere größere Etatposten sind vor allem die Personalkosten für die Angestellten unserer Kirchengemeinde im Kirchenbüro, im Küster- und Hausmeisterbereich, in der Jugendarbeit, im Bücherkeller und bei den Organisten. Die Pastoren werden übrigens nicht aus dem Haushalt der Kirchengemeinde bezahlt; sie erhalten ihr Gehalt direkt vom Oberkirchenrat in Oldenburg.

Der neue Haushaltsplan 1997 zeigt auch schon die ersten Anzeichen einer in Zukunft immer nötiger werdenden Sparpolitik, denn die Kirchensteuereinnahmen werden in den nächsten Jahren noch weiter zurückgehen. Durch die sparsame Haushaltsführung der letzten Jahre geht es unserer Kirchengemeinde finanziell jedoch noch vergleichsweise gut. Doch muß für die Zukunft intensiv darüber

nachgedacht werden, was Kirche sich noch leisten kann und was nicht. Und um die Erschließung neuer Einnahmequellen wird man auf Dauer wohl nicht herumkommen.

## Es tut sich was in der Leitung der Kirchengemeinde

Nachdem Pastor **Ralf Behrens** zum 31.12.1994 aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt als Geschäftsführender Pfarrer der Kirchengemeinde zurückgetreten war, hatte seine damalige Stellvertreterin Kirchenälteste **Rosi Dierks** vorübergehend die Amtsgeschäfte übernommen. In einer Übergangszeit von einigen Monaten sollte eine Neuordnung der Leitung der Kirchengemeinde vollzogen werden.

Zunächst wurde einfach ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin für Pastor Behrens gesucht. Doch man wurde nicht fündig; und so wurde ein Arbeitskreis gebildet, der sich über eine Aufteilung der Geschäftsführungsaufgaben Gedanken machen sollte. Das nahm einige Zeit in Anspruch. Doch kam der Arbeitskreis zu der Überzeugung, daß größere, tiefgreifende Veränderungen - vor allem eine beabsichtigte Verlagerung von Leitungsaufgaben in die einzelnen Ausschüsse des Gemeindegemeinderates - zur Zeit nicht durchführbar sind.

So erfolgte die Beschlußfassung über eine „kleine“ Lösung, die in etwa so aussieht: In der Novembersitzung wählt der Gemeindegemeinderat eine(n) neue(n) Vorsitzende(n) - Kirchenälteste **Rosi Dierks** hat sich dafür zur Verfügung gestellt - und eine(n) neue(n) Stellvertreter(in) - dazu hat sich Pastorin **Anette Domke** bereit erklärt - Ihre Arbeit wird unterstützt durch einen Kirchenvorstand, der die Gemeindegemeinderatssitzungen vorbereiten, die Dienstanweisungen und Stellenbeschreibungen, sowie die Fachaufsicht für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regeln, die Aufgaben eines Personalausschusses wahrnehmen und Entscheidungen in Eilfällen treffen soll. In Zukunft soll es auch möglich sein, bestimmte Aufgaben

an einzelne Mitglieder des Gemeindegemeinderates zu delegieren, so daß die Geschäftsführung weitestmöglich entlastet werden kann.

## Noch einmal: Bleiverglasung für die St. Nikolai-Kirche - Ihre Meinung ist gefragt!

Wie in der letzten Ausgabe von Kark un Lue berichtet, besteht eventuell die Möglichkeit, eine neue Bleiverglasung für die St. Nikolai-Kirche zu erhalten.

Die Kosten für das Material und die Herstellung der neuen Bleifenster würden der Kirchengemeinde gespendet werden, jedoch müßten die Aufwendungen für den künstlerischen Entwurf und den Einbau aufgebracht werden. Die dafür nötigen Mittel sollen möglichst ebenfalls vollständig durch Spenden zusammenkommen, so daß keine Kirchensteuermittel herangezogen werden müssen.

Dennoch gibt es in unserer Kirchengemeinde Stimmen gegen neue Bleifenster, da es viel nötigere und dringendere Aufgaben - vor allem im karitativen Bereich - gebe, die endlich verwirklicht werden müßten.

Dazu möchten wir Ihre Meinung erfragen.

Wie ist Ihre Position in dieser Frage? Wie stehen Sie zu dem möglichen neuen bleiverglaste Fenstern in unserer St. Nikolai-Kirche?

**Bitte schreiben Sie uns:**  
An die  
Ev.-luth. Kirchengemeinde  
Edewecht  
- Redaktion Kark un Lue -  
Hauptstraße 38  
26188 Edewecht

**Oder rufen Sie an bei:**  
Pastor Ralf Behrens  
(Telefon 8177).

In der nächsten Ausgabe von Kark un Lue werden wir das eingeholte Meinungsbild veröffentlichen und besonders originelle Auszüge aus Ihren Briefen abdrucken.

*Ralf Behrens, Pastor*

# — AUS DER GEMEINDEJUGENDARBEIT —

Vor kurzem ist in unserer Gemeinde eine Jugendgruppe aufgelöst worden. Das stimmt traurig, oder?

„Die is' bestimmt nich' so gut gelauf'n.“, mag mancher denken. - Und ich hätte das auch gedacht, wenn ich nicht schon wußte, daß es sowieso passiert - aber aus einem anderen Grund.

## Internationale Jugendgruppe

Start und Landung

Von Anfang an stand fest: Diese Gruppe wird sich in absehbarer Zeit auflösen. Doch genau diese Auflösung war von dem fünfköpfigen Mitarbeiterteam geplant. Man wollte einen „Versuchsballon“ starten und sich von Beginn an deutlich machen, daß man ein Ziel erreichen wird. Meistens geht irgendwann einer bestehenden Gruppe die Luft aus. Wenn keine Änderungen stattfinden, „läuft sie sich tot“. So lassen die Mitarbeiter die Möglichkeit offen, daß nun eine andere Leitungsgruppe ihre Arbeit übernimmt. Es könnte sich sogar aus der Jugendgruppe selbst ein derartiges Team bilden.

Ein weiterer Faktor war auch das Zeitproblem der Mitarbeiter. Viele sind meistens auf andere Weise aktiv in der Kirchenarbeit. Da ist allein der Gedanke angenehm, daß man nach diesem Experiment, wieder eine neue Idee verfolgen kann.

Dies ist ein besonderer Punkt der Gruppe. Was aber den Unterschied zu einer „herkömmlichen“ Jugendgruppe wirklich ausmacht, wird durch das Stichwort „International“ deutlich.

Ganz klares Ziel dieser Gruppe sollte die Völkerverständigung sein. Durch das Kennenlernen des Fremden werden natürliche Ängste und daraus entstehende Vorurteile oder Abwertung des Fremdartigen vermieden.

„Fremdes“ hat aber auch seine Reize. In den Werbungen der Reiseveranstalter heißt dies „Entdecken sie fremde Kulturen“.

In der Internationalen Jugendgruppe war es möglich, neue Erfahrungen zu sammeln, „Insiderwissen“ zu erhalten, neue Kontakte und Bekanntschaften zu knüpfen, um daraus vielleicht neue Aussichten zu schöpfen. Eine Idee wäre zum Beispiel, eine Türkeireise mit einem Teilnehmer der Jugendgruppe als „Reiseführer“ zu starten.

Oftmals waren Diskussionen eingeplant, die bis ins Endlose gehen könnten. Eine Fragestellung hieß beispielsweise: „Wann fühle ich mich in Deutschland als Ausländer?“.

Auf diese Weise gab es auch eine Menge Geschichten zu erzählen, zumal in manchen Kulturen das Geschichtenerzählen sehr großen Wert hat.

Deutlich wurde, daß „die Deutschen“ sehr offen sind. Sie seien sogar zu offen. In anderen Kulturen ist die Sprache mehr verschlüsselt, symbolgeladen. So passiert es

schnell, daß ein Deutscher einen Ausländer durch seine Sprache **unbewußt verletzt**.

Schwierig sei auch der Umgang mit Namen. Viele Deutsche werten ausländische Namen ab und sprechen sie, aus Bequemlichkeit, einfach falsch aus. Andere nennen alle Ausländer pauschal „Ali“. Kein Wunder also, daß es vielen Ausländern schwerfällt, sich anzupassen.

Um diese Schwierigkeiten innerhalb von Kontakten überhaupt zu entdeck-

ken, bestanden viele Teile des Gruppenprogramms aus Kennlernspielen und Kontaktgesprächen. Diese wurden über einen längeren Zeitraum verteilt. Für Planer und Teilnehmer war es wichtig, **keinen Kontakt zu erzwingen**, sondern Stück für Stück voneinander zu erfahren.

So kam es zu osteuropäischen Kreistänzen neben den ammerländer Bauerntänzen. Auch sollte es jedes Mal ein Essen aus einem anderen Land geben, was jedoch nicht konsequent „durchgehalten“ wurde.

Interessant war sicherlich auch das Thema Liebe und Freundschaft. Durch Zeichnen, Pantomime oder der Sprache wurde versucht, Begriffe dieses Motivs in einem Spiel zu erklären. Je nach Kultur wurde natürlich unterschiedlich erklärt.

Nun ist dieser „Versuchsballon“ wieder gelandet. Bauen wir aus der Ballonhülle ein Zelt.

Wer startet den nächsten Ballon, oder nimmt einen alten wieder heraus?

Fadri Bischoff ■

## Vor- und Nachrichten

### ● Kletterseile gesucht

Der Gemeindejugenddienst sucht für die Kinder- und Jugendarbeit ausgediente Kletterseile von 20-30 Meter Länge.

Außerdem fehlt seit dem Gemeindefest ein bunter (genauer: schwarz, pink, weiß, orange) Beachvolleyball von Adidas.

Wer kann weiterhelfen?

(V. Austein, Tel. 0 44 05 / 64 14)

### ● Weihnachtstheater

Mit den Proben für das Weihnachtstück beginnt der Kindergottesdienst am Sonntag, den 3. November 1996.

Alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren, die Lust haben, mitzuwirken, treffen sich um 11<sup>Uhr</sup> in der Sankt-Nikolai-Kirche. Auch für die, die nicht bei dem Stück mitspielen wollen, hat sich der Mitarbeiterkreis vorbereitet.

Volker Austein ■



---

# FREUD UND LEID

---

## Taufen:

*Herzliche* 

*Glückwünsche!*

zur Goldenen Hochzeit



## Trauungen:

zur Diamantenen Hochzeit



zum Geburtstag

## Beerdigungen:

Wenn  
Christus  
nicht lebte,  
möchte ich  
nicht  
eine Stunde  
gelebt  
haben.

Martin Luther

# TERMINE

## Gottesdienste

### St. Nikolai-Kirche:

- 03.11., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen  
10.11., 10.00 Uhr Gottesdienst, anschl. Teestunde, dazu  
9.30 Uhr Bus ab Klein Scharrel  
09.11., 17.30 Uhr Gottesdienst zum Martinstag  
15.11., 19.30 Uhr Friedensgebet  
17.11., 10.00 Uhr Friedensgottesdienst zum Volkstrauertag  
20.11., 14.30 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Bettag m. Abendmahl  
dazu Bus: 13.45 Uhr Jedd. I/N-Edeweicht II  
13.55 Uhr Süd-Edeweicht  
14.00 Uhr Altenheim/Portsloge  
Rückfahrt: 16.30 Uhr  
24.11., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
**Kindergottesdienst:** Sonntags 11.11 Uhr

### Altenheim Portsloge:

- 02.11., 15.30 Uhr Gottesdienst

### Martin-Luther-Kirche:

- 03.11., 10.00 Uhr Gottesdienst  
09.11., 17.00 Uhr Taufgottesdienst  
10.11., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
17.11., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen anschl. Teestunde,  
Bus 9.15 Uhr ab Heinfeld, 9.45 Uhr ab Husbäke  
24.11., 10.00 Uhr Gottesdienst  
**Kindergottesdienst:** Sonntags, 10.00 Uhr

### Kapelle Westerscheps:

- 03.11., 10.00 Uhr Taferinnerungsgottesdienst und Taufen  
17.11., 10.30 Uhr Andacht zum Volkstrauertag  
23.11., 17.00 Uhr Taufgottesdienst  
24.11., 15.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

### **Taufen im Dezember 1996:**

- St. Nikolai-Kirche: 01.12., 09.00 Uhr  
15.12., 09.00 Uhr  
25.12., 10.00 Uhr  
Martin-Luther-Kirche: 07.12., 17.00 Uhr  
22.12., 10.00 Uhr  
26.12., 10.00 Uhr  
Kapelle Westerscheps: 01.12., 10.00 Uhr

### **Taufen im Januar 1997:**

- St. Nikolai-Kirche: 05.01., 10.00 Uhr  
19.01., 10.00 Uhr  
Martin-Luther-Kirche: 11.01., 17.00 Uhr  
26.01., 10.00 Uhr

## Lied

*Guatemalteckische Flüchtlinge in Mexiko  
an salvadorianische Flüchtlinge in Honduras*

*Immer noch beten wir,  
immer noch singen wir,  
immer noch träumen wir von dem Tag,  
an dem die Vögel wiederkehren  
und die Blumen  
und unsere Lieben, die wir verloren haben.*

*Immer noch vertrauen wir darauf,  
daß Liebe und Sanftmut und Glaube  
aufblühen werden eines Tages  
wie Rosen im Winter.*

aus: Immer noch träumen wir. Amt für Information Stuttgart

**Brot  
für die Welt**

# TERMINE

## VERANSTALTUNGEN:

### Haus der offenen Tür:

### **Basar am 16. Nov. und 17. November 96**

Frauenhilfe:	16.11.96 u. 17.11.96, 14.00 Basar im HOT
	20.11.96, 14.30 Uhr Gottesd. z. Buß- u. Bettag. anschl. Kaffee i. HOT
Frauenkreis Handarbeiten:	06.11.96, 14.30 Uhr, 27.11.96 kleine Feier 14.30 Uhr
Frauenkreis Edewecht:	07.11.96, 20.00 Uhr, Vortrag Frau Kahnert (Schiedsfrau)
	16.11.96 u. 17.11.96, 14.00 Uhr Basar im HOT
Seniorenkreis Portsloge:	20.11.96, 14.30 Uhr Teilnahme am Gottesdienst zum Buß- u. Bettag
Seniorenfrühstückstreff:	19.11.96, 9.30 Uhr - 11.00 Uhr
Ökum. Seniorenkreis Jeddelloh I:	26.11.96, 15.30 Uhr, DGH Jedd. I, Sterbebegleitung
Mutter-Kind-Kreise:	Montags 9.30 - 11.30 Uhr
	Dienstags 9.45 - 11.30 Uhr
	Mittwochs 9.30 - 11.30 Uhr
	15.00 - 17.00 Uhr
	Donnerstags 9.30 - 11.30 Uhr
	Freitags 9.30 - 11.30 Uhr
Die „Psychos“(14-15J):	Freitags 16.30 - 18.00 Uhr
Jugendgruppe International:	Donnerstags: 18 - 20 Uhr 14täglich (14-20 Jahre);beim DAF
Teestube f. Jugendliche:	Freitags 19.00 - 21.00 Uhr
Babysitterzentrale:	Montags u. freitags 15.00 - 17.00 Uhr, Tel. 04405/6414
Bibelarbeitskreis:	14.11.96, 28.11.96, 19.30 Uhr
Anonyme Alkoholiker:	Mittwochs 20.00 Uhr
SHG für psychisch Kranke:	Dienstags, 14täglich 16.00 - 18.00 Uhr
Suchtberatung:	Nach tel. Vereinbarung
Ev. Erw. Bildung:	Geburtsvorbereitung Mittwochs 20.00 Uhr
	Stillgruppe: Donnerstags 10.00 Uhr
Gespr.-Kreis f. pfleg. Angehörige:	27.11.96, 19.30 - 21.00 Uhr
AEG Alleinerziehende Frauen:	14.11.96, 28.11.9 20.00 Uhr (donnerstags 14-täglich)
Gitarrenkreis :	Dienstags 9.30 Uhr
Posaunenchor:	Montags 17.45 Uhr u. 18.30 Uhr
Kirchenchor:	12.11.96, 26.11.96, 19.30 Uhr (dienstags 14täglich)

### Gemeindehaus Süddorf:

### **Basar am 23. Nov. und 24. November 1996**

Mutter-Kind-Kreis:	Mittwochs 9.30 - 11.30 Uhr
Frauenkreis:	05.11.96, 14.00 Uhr
Bastelkreis:	nach Absprache
Kindergruppe 8-12J:	In der GS E'damm, siehe Aushang
Jugendtreff:	Dienstags - Samstags ab 15.00 Uhr n. Absprache m. P. Henoch

### Kapelle Westerscheps:

Frauenkreis Scheps:	19.11.96, 20.00 Uhr Weihachtsbastelei mit Frau Boelsen,
Klönschnack Scheps:	13.11.96, 14.30 Uhr,
Kindergruppe (8-10J):	01.11.96, 15.11.96, 15.00 - 16.30 Uhr

### Kirchl. Räume Jeddelloh II :

Kindergruppe (06-09Jahre):	Mittwochs 15.00 - 17.00 Uhr
----------------------------	-----------------------------

### Kirchl. Räume Osterscheps:

Mutter-Kind-Kreise:	Dienstags 9.30 - 11.30 Uhr
	Donnerstags 9.30 - 11.30 Uhr
Krabbelgruppe:	Montags 9.30 - 11.30 Uhr
	Freitags 10.00 - 11.30 Uhr
Basteln f. d. Basar:	04.11.96, 19.30 Uhr,
Mütter-Basteln:	27.11.96, 20.00 Uhr
Basteln f. Weihnachten:	13.11.96, 20.11.96, 20.00 Uhr
Flötenkreis:	Mittwochs 18.45 - 19.45 Uhr
Gymnastikgruppe:	Mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr
SHG für verwaiste Ehepartner:	04.10.96, 18.10.96. 20.00 Uhr



Gemeindekirchenratssitzung : 13. November 96 19.30 Uhr Kirchl. Räume in Jeddelloh II

Rat der Evangelischen Jugend: 12. November 96 19.00 Uhr im Haus der offenen Tür, Edewecht